

Siempre Cuba...

Damit nicht alles in Vergessenheit gerät...

Ein Wort vornweg...

Dies ist kein emotional-persönliches Tagebuch mit den – wahrlich nicht geringen aufregenden Begegnungen und Erlebnissen, sondern eine eher technische Beschreibung unseres Kuba-Trips. Wer auch nur das erwartet, kann gern weiterlesen...

Einige Rand-Bemerkungen sind zwischen den offiziellen Reisebüro-Text gesetzt

1. Tag: Frankfurt - Havanna (Mo, 24.11.2008)

Rail and Fly der DB ab Köln nach Frankfurt Flughafen. Flug mit Condor nach Havanna.

Begrüßung am Flughafen und Transfer zu Ihrem Hotel in der Altstadt.

Zickige Rezeptions-Tante will Gaby und Gert beim Zimmer-upgrade mit 'nem Hunderter linken („Ihr Schein ist falsch, ich schicke ihnen einen zurück und sie geben mir einen neuen!“). Eine gelassene Ablehnung genügt – dann ist plötzlich nicht mehr die Rede vom Falschgeld... und 100 CUCs wären eine bedeutende Summe gewesen... Versuch macht klug...

Abends Welcome Drink im Hotel oder am romantisch beleuchteten Kathedralenplatz.

Abendspaziergang Calle Obispo (von „Bischof“), die schnurgerade von unserem Hotel in die Stadt führt.

Netter kleiner Rum-Tabak-Laden; wir probieren die mehrjährigen Rumsorten und erstehen die ersten Zigarren

Nachtessen auf der Dachterrasse vom „Santa Isabel“ (Lobster und div. Beilagen)

Übernachtung mit Frühstück: Hotel Santa Isabel (4,5) in der Altstadt führendes, prominentes Kolonialhotel mit schönen Patios, in Top-Lage an de Plaza de Armas.*

Tolle Lage als Ausgangspunkt, aber laut; vom Innenhof schallt es in alle Räume (z. B. wenn der Klavier-Senior spielt...), auf der Gasse geht's mit Kratzrädchen unter den Behelfskarren der Bouquinisten früh und spät geräuschvoll zu; Service beim Frühstück steifleinen und ohne Übersicht, un-ambitioniert eben!

2. Tag: Habana Colonial, Zigarren und Rum... (Di, 25.11.2008)

Der Tag beginnt mit einer Führung durch eine der bekannten Tabakfabriken (z-B. Partagas oder Romeo y Julieta). Erleben Sie die geschickten Hände de Torcedores (Zigarrendreher) bei der Produktion der besten Zigarren der Welt.

(Abenteuerlicher vor-industrieller Schuppen mit altersschwarzen Stiegen; Sortierer, Mischer, Dreher, Vorleser, Packer, Zug-Prüfer); kleiner eis-kalt klimatisierter Fabrikladen

Anschließend Besichtigung des Capitolio mit seiner imposanten Kuppelhalle und der Statue "La República".

(1920er Präsidenten-Palast nach amerikanischem Vorbild; Palazzo Prozzo;)

Mit Pferdekutschen gelangen Sie über de Prado bis zum Kathedralenplatz. Von dort erkunden Sie zu Fuss die koloniale Altstadt mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten:

Gran Teatro (der ehemalige Club der galizischen Spanier → jede spanische Landsmannschaft war mit eigenen Clubs vertreten)
Palast der Generalkapitäne (die Erneuerung des Holzpflasters (!) ist gerade in Arbeit; sollte ursprünglich gegen die lauten Karrengeräusche des letzten Jahrhunderts wirken),
Hemingways „Bodeguita del Medio“,
(heute kleiner nervöser, unwirtlicher Touristenplatz mit Fließband-Mojito und eiskalter Klimaanlage; natürlich ist – wie aus dem Boden gewachsen – ein Gesangs-Duo in Aktion)
El Templete, (neben unserem Hotel) Castillo del la Real Fuerza.

Zeit zum **Mittagessen**

Zauberhafter Innenhof im „La Mina“; Pfauen auf den Emporen, Hühner auf dem Boden; alles verträumt und nett, bis eine Busladung deutscher Touristen reinplatzt, na ja...

Bei einer Führung durch das Rum-Museum "Fundacion Havana Club" erfahren Sie alles über das kubanische "Lebenselexier".

Nachmittags Zeit zur freien Verfügung.

Unser Programm: „Hotel Ambos Mundos“ mit Hemingway-Gemächern und schöner Dachterrasse (Blick auf unser Hotel Santa Isabel und den Hafen; alte Apotheke in der Calle Obispo;

Calle Mercaderes (dort: Parfümladen)

Bummeln zur Plaza de San Francisco (auf der einen Seite die „Lonja del Comercio“ – die alte Börse, auf der anderen Seite die Iglesia de San Francisco de Asis (mit Denkmal eines stadtbekanntem Narren); interessanter Präsidenten-Zug in einer Nebenstraße

Highlight am Abend: „La Guarida“

(Wohnzimmer-Paladar in bröckeligen Viel-Familien-Palast; Location für den Film „Erdbeeren und Schokolade“, der ganz schön kritisch mit den kubanischen Verhältnissen umgeht;

(Auberginen-Caviar / Carpaccio vom Weißfisch / Kaninchen (Conejo), moros & christianos; capanata, cerdo al limone (Schweineschnitzelchen) = sehr nett!

Auf dem winzigen auffälligen Balkönchen sitzt ein junges Paar, das wir angesichts der statischen Vorbehalte nicht beneiden. Beim Entrée der hoch-gehängte Stuhl, auf dem Königin Sofia bei Ihrem Besuch gesessen hat. Zum Lesen muss man sich bücken... auf dem Schild steht dann: „Danke für Ihre Devotion!“ (oder so ähnlich)... Witzig, diese Kubaner!

Übernachtung mit Frühstück: Hotel Santa Isabel (4,5).*

3. Tag: Das Havanna der 50er: von Hemingway, Mafia und Tropicana... (Mi 26.11.2008)

Am Morgen Rundfahrt durch den Stadtteil Vedado mit Revolutionsplatz, den legendären Friedhof Colón und einer vielfältigen Architektur von Jugendstil bis Art Nouveau.

Vielbesuchtes Grab der Amelia; der Sage nach liegt das mit ihr beerdigte Kind bei Öffnung des Sarges nicht wie seinerzeit bestattet zu ihren Füßen, sondern auf wundersame Weise in ihren Armen. (tsts..) Weinende Frau anwesend, scheinbar mit besonderen Bitten um Hilfe. Die vielen frischen Blumen zeigen, dass die Wallfahrts-Stelle in regem Betrieb ist; Pfiffig: ein Grab-Erbauer in der Nachbar-Zeile, der die Höhenbegrenzung der Grabmale umgeht, in dem er vor dem Grab seines Liebchens zwei gigantische Palmen pflanzen lässt – und deren Höhe bestimmt ja nun mal die Natur...

Anschließend besuchen Sie Hemingways Finca in San Francisco de Paula - heute ein Museum –
Weiter Blick über Havanna; ein tolles Anwesen und ein lohnender Ausflug.

und das Fischerdorf Cojimar, Kulisse für seine Roman "Der alte Mann und das Meer". Aperitif in der Bar "Las Terrazas", wo er den Cocktail "Don Gregorio" erfand.

Abgewirtschaftete kleine Bahnhofshalle; im Wintergarten über dem Meer essen die Leute zweitklassiges Zeug..

~~Weiter zum Christo von Havanna und zur Festung El Morro mit herrlichem Panoramablick. Zeit zum Mittagessen (von Kunden vor Ort zu bezahlen), Besuch in Hemingways Stammkneipe "La Floridita", wo Sie den "Papa" testen können, einen Daiquiri, den er selbst kreierte. fiel aus~~
stattdessen: Festung Castillo de San Carlos de la Cabana; Gang über die Dächer der Kasematten; Restaurant „12 Apostoles“ (nach den gleichnamigen 12 Kanonen auf der Batterie an der Hafeneinfahrt; skuriler Humor, diese Militärs...)
am Malecon Fahnenwald für die „durch amerikanischen Terror getöteten Amerikaner“ – verdeckt zum Teil die Propaganda-Leuchtschrift des Amerika-Hauses

Abends erwarten Sie amerikanische Oldtimer zu einer Spazierfahrt über den Malecón und entlang der Quinta Avenida zum Villen- und Diplomatenviertel Miramar mit seinen prächtigen Herrenhäusern.

Leider klappern wir mit tollen Oldtimern in finsterner Nacht umher; wenig zu sehen, Unterwegs Aperitif im Garten des legendären Hotel Nacional mit Anekdoten über die Mafia und andere "Berühmtheiten".

Kalter pompöser Glanz vergangener Zeiten; mal wieder nen Mojito drinnen; schöner war die Verweilzeit im Garten-Hof in großen Armchairs

Anschließend besuchen Sie das weltberühmte Tropicana Cabaret (Plätze 1. Kategorie)* - eine Reise durch die kubanische Musik-Geschichte mit ca. 200 Tänzern, Musikern und Artisten, eingebettet in ein wunderschönes Gartenambiente - Havannas Paradies unter den Sternen.

Sekt zum Beginn und ne Flasche Havanna Club auf dem Tisch mit einer Käse-Schinken-Platte als Grundlage... so machen's die Seeleute! Obwohl uns Shows der gebotenen Art nicht so übermäßig interessieren, haben wir uns gern ins die Atmosphäre der „roaring twenties“ versetzen lassen..

Übernachtung mit Frühstück: Hotel Santa Isabei (4,5).*

4. Tag: Excursion ins Tabakland (Do, 27.11.2008)

Frühmorgens Fahrt auf der Tabakroute in Richtung der Provinz Pinar del Rio. Panoramatour durch das Mogote-Tal mit seinen imposanten Kegelfelsen und dem malerischen Dorf Vinales, wo die Zeit stehen geblieben zu sein scheint.

Belangloses Öko-Museum am Weg; interessanter eine kleine Katze in der Sonne...

Besuch eines Tabakbauern

Weiß-getünchte Hütte und drinnen traurige Deko-Reste einer fiktiven Tabakverarbeitung; stattdessen kommen die Angestellten mit Schwarzmarkt-Zigarren um die Ecke; der freundlich verschenkte Tabak-Samen für unsere deutsche Tabakzucht ist in den Taschen verloren gegangen...

und Lunch "criollo" am Palenque, umgeben von herrlicher Natur.

Schluchtenreicher Platz im Karst-Felsen; man muss sich Mühe geben, die Dramatik der geflohenen Sklaven zu verinnerlichen; Touristen-Tanz-Vorführung; sehr schönes Huhn (auf Holzkohle gebacken) und mal interessanter Reis „criollo“

Weiter zur "prähistorischen" Mauer einer riesigen Felsmalerei des kubanischen Malers Gonzalez Morillo, die die Entstehung der Menschheit darstellt.

Unprofessioneller Revolutions-Kitsch der übelsten Art; Maria reitet auf weißem Stier... die ist auch vor nichts fies...

Am späten Nachmittag Rückfahrt nach Havanna und Zeit zur freien Verfügung.

Autobahn-Stopp mit erstem Zuckerrohrsaft („Gurape“) und „schwangeren“ Palmen. (Palmenart mit dickem „Bauch“)

Bei der Rückfahrt Stop an der „Casa del Habana“ zum Zigarrenkauf. Hier gabs gute Qualität. Obschon einschlägig gewarnt, hat Peter doch bei einem ambulanten Zigarrendreher gekauft. Die Stengel waren eine Katastrophe: erst ziehen sie nicht, dann schlägt einem die Glut in den Hals... also: Hände weg!

Abendliches Highlight: Abendessen auf dem erleuchteten Cathedral-Platz im Restaurant „El Pátio“; tolle Innenräume; gutes Essen, guter Wein, gute Stimmung; nicht so billig – war's aber wert!

Übernachtung mit Frühstück: Hotel Santa Isabel (4,5).*

5. Tag: Havanna zur freien Verfügung (Fr, 28.11.2008)

Tag zur freien Verfügung in Havanna. = Unser Tag in Havanna

Gemütlicher Bummel durch die Altstadt; vorbei am Art Deco „Edificio Baccardi“ (Lift ist baufällig, deshalb nicht aufs Dach);

ins Revolutions-Museum, drinnen etwas abgewrackte Schaukästen und eine unglaublich naive Bühnen-Szene mit Che und Fidel; im Park die „Granma“-Jacht, einige selbstgebaute Panzerfahrzeuge und der übliche Militaria-Kram; dennoch: ich kann verstehen, dass die Castro-Revolution eine von unmäßigen Hoffnungen begleitete Super-Tat war...

(auf diesem Hintergrund muss wohl auch die Liebe zu Relikten jeder Art gesehen werden, schließlich habe ich beim Trip in Israel selbst den Stein gezeit bekommen, hinter dem sich Johannes der Täufer verborgen gehalten haben soll...)

Mittagessen auf der Gasse im „Bodegon Onda“ (Die bestellten – und auf der Tafel angebotenen – Tapas gab's nicht; dafür reichlich Tortilla; lecker; Kellner täuscht Nervosität vor: hat leider das gesamte Wechselgeld vergessen! Nun ja, Trinkgeld soll er schon haben, aber nicht 4 CUCs auf einmal...)

In den Gassen zum Francisco-Viertel ins Automuseum mit schrillen Fahrzeugen der ersten Auto-Zeit; dann zum Rum-Museum, um Life-Musik zu hören; ist aber nix; von den oberen Balkonen trifft uns ein Eimer Wasser (mehr Sigrid und Gert; platschnass ins Hotel zum Sachen wechseln)

Abends im Viertel Miramar ins Paladar „La Esperanza“ 50er-Jahre-Dekor = schön!

Übernachtung mit Frühstück: Hotel Santa Isabel (4,5).*

6. Tag: Havanna -"Schweinebucht" - Cienfuegos (Sa, 29.11.2008)

Am Morgen längere Fahrt nach Zentralkuba.

Auf der wenig befahrenen Autobahn halten Zwiebel- und Knoblauch-Verkäufer die Zöpfe mit den Knollen hoch; seltsame Gefährte mit Ochsen bespannt sind auf der Autobahn unterwegs. An Brücken und Kreuzungen warten –zig Leute auf Beförderung; einigermaßen organisiert von den „Amarillos“ (Ordner in gelben Uniformen, die staatliche Autos anhalten und die Leute verteilen);

Mangels Hinweis-Schildern findet selbst unser Profi-Fahrer den Weg nur mühsam (er heißt übrigens „Gorki“ – das kann passieren, wenn man russophile Eltern hat!)

Mittagessen rustikal im Restaurant—"~~Fiesta Campesina~~" oder "La Boca" bei Guamá

Krokodil-Farm auf der Halbinsel Zapatero; wie überall die Salsa-Kapelle und ein Idiot, der Touristen mit lebenden Mini-Krokodilen unterhält

und weiter entlang der berühmten "Schweinebucht"

wunderbare Küste; Halt in „La Boca“ (der Mund); einem Wasserloch in der Korallen-Kalk-Felsformation → bunte Fische;

Bei der Weiterfahrt liegt hundertmeterweise der Reis zum Trocknen auf der Überlandstraße; fleißige Hände schaufeln ihn gerade in Säcke

bis zur Hafenstadt **Cienfuegos**. Rundgang über den Hauptplatz Parque Marti mit französischer Kolonialarchitektur und dem prachtvollen Terry-Theater, das schon Caruso und Sarah Bernhardt als Bühne diente. Abends Besuch des "maurischen" Palacio del Valle auf der Halbinsel Punta Gorda mit Ihren typischen Holzvillen. Dinner im nahen Yachtclub am Meer.

Restaurant: Grün gekachelter real-sozialistischer Charme; sehr stramme Bedienung, die keinen Widerspruch, keine Alternativen und keine Extras zulässt!

Abends auf der Dachbar über dem dunklen Cienfuegos

Übernachtung mit Frühstück: Kolonialhotel La Union (4) in der Nähe der Plaza Mayor.*

Wir bekommen die beiden Groß-Suiten des Hauses; Soweit nett, aber auf der Straße ist der Bär los, an schlafen länger nicht zu denken... und ist da nicht der bröcklige Fensterladen (beim Versuch ihn zu schließen bleibt der Beschlag in der Hand) und der leichte Schimmel-Geruch?

7. Tag: Cienfuegos - Trinidad (So, 30.11.2008)

Besuch des Botanischen Gartens von Cienfuegos, einer der bedeutendsten Lateinamerikas mit über 2000 Pflanzen- und mehr als 40 Palmenarten

Im Regen durch den Botanischen Garten mit interessanten Gewächsen: „laufender Baum“ (so eine Art Ficus gigantus); Paranuss-Bäume, Elefanten-Fuß-Baum

An der Bar fällt uns wieder auf, was uns auf der gesamten Reise ein wenig nervte: so bald wir irgendwo auftauchten, schienen wir über eine Art Lichtschranke Alarm ausgelöst haben, die sofort eine Combo in eilige Aufstellung brachte – und schon ging die Musik los „Guantanamera“, „Commandante Che Guevara“, „Quizas“ (was ich immer gern hörte; Trinkgeld-Schinderei hin und her....) Wir haben bei Annäherung an einen Punkt schon gesehen, wie von mehreren Seiten Leute zugelaufen kamen, um Musik oder Nippes zu präsentieren... Gott, davon werden sie leben müssen, und unsere CUCs helfen sicher dazu... irgendwie...

und weiter entlang der Panoramaküstenstraße nach **Trinidad**, UNESCO Weltkulturerbe mit einzigartiger Kolonialarchitektur. Die 1513 gegründete Stadt erlebte ihren Höhepunkt während des Zuckerbooms im 19. Jahrhundert.

Spaziergang durch die kopfsteingepflasterten Gassen und über den idyllischen Hauptplatz, umsäumt von den Herrenhäusern der Zuckerbarone.

Besuch der urigen "Chanchancharra" (Honiglikör-Bar)

haben wir als „Touristen-Scheiss“ abgelehnt, Gerd wurde ganz gallig..

Es hat geregnet und tröpfelt noch – das bringt ein wenig mehr Morbidez ins Bild, als dies bei Sonnenschein der Fall wäre

und Mittagessen im Restaurant - "Santa Ana" (Patio eines ehemaligen Kolonialgefängnisses).

Buffet-Verpflegung o.k. und – ja !– es gab eine Band die „Guantanamera“ spielte.

Anschließend Führung durch das Romantische Museum im Palacio Brunet oder das Stadtmuseum (Architektur-Museum; interessant: Muster der Deckenbauweise, alte Badeanlage usw.

Bummel durch den Ort; karibische Farben, aber auch viel Bröckel; in der Casa di Trova tanzt versunken ein einzelner alter Herr; wir sind offensichtlich zu müde.

Übernachtung mit Abendessen: Hotel Iberostar Trinidad (4) im Stadtzentrum.*

Tolles, charmantes Hotel (im Vergleich manch anderen); allerdings: nachts lief vernehmlich dröhnend der Generator

8. Tag: Excursion in die Sierra Escambray (Mo, 01.12.2008)

Frühmorgens mit russischen Lkws oder Jeeps auf herrlicher Panoramastrecke vorbei, an Kaffeepflanzungen hinauf zum Topes de Collantes in der Sierra Escambray.

Wanderung* auf dem Guayanara-Trail entlang des Rio Melodioso durch eine beeindruckende Naturwelt mit endemischer Flora und Fauna. Unterwegs Möglichkeit zu einem erfrischendem Bad unter Wasserfällen in natürlichen Schwimmbecken.

Das „erfrischende Bad“ kommt von oben! Ausstieg und Wanderung geplant, bei einsetzendem Tropen-Regen eilig ins Auto retour; Schlinger-Schlamm-Tour auf aufgeweichten Wegen mit tiefen Fahrinnen – krachendes sowjetisches Alt-Getriebe ... Wir sind nass wie die Katzen, aber: tolles Erlebnis!

Mittagessen rustikal auf der Finca "La Gallega", umgeben von einer herrlichen Naturkulisse.

Regen klatscht aufs Dach des Restaurant-Unterstandes – fließt die Treppen des gegenüberliegenden Hanges herunter; der Fluß schwillt deutlich an; aber das Hühnchen war lecker! (der Cubaner beim Eingang aß auch als wir kamen; auf seinem Teller waren aber nur Reis und Bohnen...)

Kleine Kaffee-Ausstellung in der Nachbarschaft; im Niesel-Regen schönen heißen Kaffee mit Likör getrunken

Anschließend Fahrt hinunter zur Playa Ancon am karibischen Meer. Abends Streifzug durch das romantisch- musikalische Nachtleben von Trinidad mit Live-Musik und Tanz zu Salsa und Son, ganz volksnah, im Casa de la Musica oder Casa de la Trova. Entfiel wg. Regen und Müdigkeit

Übernachtung mit Abendessen: Hotel Iberostar Trinidad (4) im Stadtzentrum.*

9. Tag: Trinidad - Santa Clara - Renedios - Cayo Santa Maria (Di, 02.12.2008)

Morgens zum Tal der Zuckerrohrmühlen mit der Hacienda der Zuckerbarone Iznaga.
Panoramablick vom "Sklaventurm"

Die alte Zuckermühle hinter der Hazienda treiben wir mit der Hand an; aufstieg auf den
sog. Sklaventurm

und weiter nach **Santa Clara**, wo Che Guevara seinen größten Sieg errang und seine letzte
Ruhestätte fand. (da ist noch die Sache mit dem entgleisten Zug... o.k. – das war die Revolution!)

Mittagessen im Restaurant "Los Caneyes".

Ropa vieja = alte Kleider; faserig gegartes Rindfleisch; auf der Brüstung hinter Gabis
Rücken wartet ein couragiertes Huhn auf die Reste ihres Mittagessens...

Anschließend Besuch des Che Guevara Denkmals*

pompöse Kultstätte mit kleinem höhlenartigen „Allerheiligsten“ für Che und seine
Mitkämpfer; im integrierten Museum Ausstellung mit Revolutions-Devotionalien, na ja...
auf dem Platz sind Großtafeln: „Werden wie Che!“

und Weiterfahrt in das Kolonialstädtchen Remedios, bekannt durch seinen örtlichen Karneval -
die "Parrandas". Spaziergang über den idyllischen Hauptplatz mit der Kirche San Juan de
Bautista (Mahagony- Altar aus dem 16. Jahrhundert)

inzwischen hat niemand mehr Lust auf Besichtigung; wir geben beim Rundgang derartig
Gummi, das Maria und der Kirchen-Mann mit der üblichen Spendenbüchse beinahe
abgehängt werden; an der Placa erstmal den üblichen 7-Jahre-alten Rum und Kaffee, dann
geht's wieder...

und Fahrt in Richtung Nordküste über einen 37 km langen Damm zum Strand-, Natur- und
Inselparadies Cayo Santa Maria.

Beeindruckende Fahrt über den Damm entlang flacher Brackwasser-Gebiete mit Schilf-
und Mangrovenbüscheln...

Übernachtung mit All inclusive: Hotel Meliä Cayo Santa Maria (4,5*).
die Anlage auch lage-mäßig sehr schön!

10. Tag: Cayo Santa Maria (Mi, 03.12.2008)

Sun & Fun. Übernachtung mit All inclusive: Hotel Meliä Cayo Santa Maria (4,5*).

Guter Zwischenstopp; eindrucksvolle Situation: Wasser von hellsten karibischen Grünblau;
knallweißer Strand aus Korallen-Sand; Stege über die Strandsümpfe; Rum und Zigarren -
und endlich mal schwimmen. Wunderbar erholt!

Beim Mittagessen im Strandrestaurant, na??? Richtig: eine Kapelle spielt „Guantanamera“

11. Tag: Cayo Santa Maria - Yaguajay - Camagüey (Do, 04.12.2008)

Besuch des Dampflokmuseums oder der ehemaligen Zucker-Zentrale (Museum) bei Caibarién
in der Provinz Villa Clara.

Interessante Infos zur industriellen Zuckerproduktion; Zugfahrt (hin und retour) mit dem
alten Dampfzug

Weiter entlang der touristisch noch relativ unbekanntes Nordroute mit Zwischenstop in Yaguajay beim Denkmal für Camilo Cienfuegos - einem engen Freund und Kampfgenossen Che Guevaras.

Rumpelige Fahrt über die vom Hurrican gebeutelten Straßen;
mäßige Begeisterung für „noch 'en Kampfgefährten“...welche Verdienste der Mann auch immer haben kann... sorry

Leichtes Lunch unterwegs.

Halt in der ehemaligen Zuckerstadt **Santi Spiritu**; armseliger, trauriger Bauernmarkt in einem Hof mit Schlacht-Resten und Gemüse;

Marktplatz = schönes historisches Ensemble mit US-Hotelklotz verschandelt.

Wir passieren ein Pferde-Taxi mit einer traurigen Schindmäre, deren offene Wunden den Halter offensichtlich nicht interessierten... (Südländer und Tiere, tststs)

Spätnachmittags Ankunft in **Camagüey** - Stadt der "Tinajones" (Tonkrüge) und Heimat des großen kubanischen Poeten Nicolas Guillán, mit einem der renommiertesten Ballett-Ensembles Lateinamerikas. Abends Spaziergang über die Plaza Agramonte mit dem Geburtshaus des gleichnamigen Freiheitskämpfers.

Abendliche Stadtbesichtigung per Rikscha; die Typen rasen unbeleuchtet durch die dunklen Gassen; einmal hebt das Gefährt lebensbedrohlich leicht ab; wir sind erleichtert, als wir aussteigen können;

Abendessen mit Kolonialambiente im Restaurant "La Campana de Toledo".

Liegt an einem netten Gässchen mit den Skulpturen der „quatschenden Frauen“

Abends Absacker auf der Dachterrasse mit schönem Blick über die Stadt

~~Anschließend lockt das nahe Casa de la Trova mit Live-Musik u. Tanz bis in die Nacht... ne, ne...~~

Übernachtung mit Frühstück: Hotel Gran Hotel Camagüey (2,5, einfache Ausstattung, aber zentrale Lage und bestmögliches Hotel vor Ort).*

Das schlechteste Hotel auf dem Trip; Stasi-Zelle: grün gekachelte und verhörmäßig ausgeleuchtet... kein Schrank, kein Nix... leben aus dem Koffer und morgen weiter, ole

12. Tag: Camagüey - Bayamo - El Cobre - Santiago (Fr, 05.12.2008)

Fortsetzung der Reise durch eine flache Zuckerrohrlandschaft in Richtung Osten.

Mittagessen in Bayamo, Ausgangspunkt des Befreiungskampfes von der spanischen Kolonialherrschaft. Hier entstand die kubanische Nationalhymne "La Bayamesa".

Das Denkmal von Céspedes sieht aus wie Gert; ersterer ließ hier seine Sklaven frei und begann Unabhängigkeitskrieg; die Einwohner verbrannten ihre eigene Stadt

Mittagessen auf einer Terrasse über dem Bayamo-Fluß; schöner Platz; Abzocke mit Spezial-Kaffee aus irgendwelchen getrockneten Gemüse-Schalen-Tassen... sei's drum..

Nachmittags weiter zum Wallfahrtsort **El Cobre** in der Sierra Maestra, Schmelztiegel der afrokubanischen und katholischen Religionen mit der Schutzheiligen Cubas.

Spätnachmittags Ankunft in **Santiago**. Besuch des Friedhofs Santa Ifigenia mit dem Grab des Dichters und Nationalhelden Jos(~ Marti. [Verschoben auf den nächsten Vormittag](#);

Abends Eintauchen in das musikalische Leben beim Besuch im legendären Casa de la Trova, der Wiege des kubanischen Son, wo viele bekannte Musiker ihre Karriere begannen (u.a. Compay Segundo von Buena Vista Social Club).

Touristen-Absteige, kaum ein Kubaner (außer einer Nutte, den Musikern und der Bedienung; vor uns eine biedere deutsche Familie von verkleideten Großwildjägern... lächerlich, diese Kostümierung als „Daktari“ um Kuba zu erkunden..
(Schade, vielleicht hätten wir uns in der Provinz doch spätabends noch mal aufmachen sollen, um etwas Authentischeres zu sehen... aber da war man müde wie ein Stein und es reichte gerade noch zum Rum, sieben Jahre altem...)

Übernachtung mit Abendessen: Hotel Melia Santiago (4), führendes Hotel der Stadt mit Panoramablick, Disco "Santiago Café" und grossem Swimming Pool.*

Hotel: gehobene Kategorie, wenn auch nicht so charmant.; reichhaltige Restaurant-Situation, gutes Essen

13. Tag: Santiago de Cuba (Sa, 06.12.2008)

~~Morgens Panoramatour mit Moncada-Kaserne, Platz der Revolution und dem Hügel von San Juan aus dem Unabhängigkeitskrieg gegen die Spanier.~~

Vormittags: Friedhof Santa Ifigenia: das Militär übt für die Kranzniederlegung der morgigen Konferenz der Karibik-Anrainer-Staaten, die in „unserem“ Hotel stattfindet. Deshalb auch heftige Sicherheitsmaßnahmen. Man sieht den grotesken Aufwand mal aus der Nähe: in jeder Etage Sicherheitsleute, Vorhof weiträumig abgesperrt usw. usw.

Besuch des ältesten Hauses der Stadt

Beeindruckender historischer Bau von/für den Stadthalter Diego Velasquez; Wandelg nge mit andalusischen Sichtgittern zum Hof; wurde für den Kongress gerade eilig gewei elt

Mittagessen auf der Festung El Morro über der Hafengebucht mit Besuch des Piratenmuseums.

Wunderbare Lage hoch über dem Meer; Stuhl mit Erinnerungsschild an John Lennon
Die Festung ganz interessant, aber eine heiße H lle

Nachmittags Rundgang durch das historische Zentrum mit Einblicken in die örtliche Folklore und den Santeria-Kult z.B. im Karnevalsmuseum oder der Casa de la Tradici n. und Bummel über die wichtigsten Strassen und Plätze: Parque Cespedes, Plaza Dolores, Calle Heredia und die Treppengasse Padre Pico.

Abendessen im Restaurant "Zun Zun", eine elegante Villa im Stadtteil Vista Alegre.

An unseren Tisch kommt der Gitarrenspieler Alfredo Ramirez; erst wollte man gar nicht hinhören (wieder die obligate CUC-Heische), dann steigendes Interesse, weil Maria sehr theatralisch die Texte übersetzt: „Du bist meine Blume...“ Na schön, wieso nicht! Der Mann ist ein echter Poet und beschert uns ein romantisches Abendessen. Wir nehmen seine CD mit... jetzt singt er an meinem Schreibtisch...

Übernachtung mit Frühstück: Hotel Melia Santiago (4).*

14. Tag: Santiago - Bir n - Guardalavaca 1 Playa Esmeralda (So, 07.12.2008)

Morgens Fahrt durch das Kernland des Oriente - eine herrliche Naturlandschaft mit K nigspalmen und den typischen Bohios der örtlichen Campesinos. Unterwegs Besichtigung der Finca Manacas bei Bir n mit dem Geburtshaus Fidel Castros und interessanten Einblicken in seine Kindheit und die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände vor der Revolution. Das Anwesen ist erst seit kurzem für die Öffentlichkeit zugängig.

Unsäglich lange Rumpels-Anfahrt. Interessanter Platz (kleine Schule, Palmenblätter-Hütten für die haitianischen Wanderarbeiter von Fidels väterlicher Hacienda; die Anlage mit dem vom Vater für den Sohn Fidel vergeblich gebauten Haus; man erkennt noch die geplante Geschäftsidee mit Pension, Kneipe und Apotheke an der ehemaligen Nationalstraße; später wird der Jung-Revolutionär die Zuckerfelder der Mutter abfackeln)

Maria biegt die Familiengeschichte der Castros zurecht – man mag es kaum glauben! Gut, dass wir biografisch bibel-fest sind. Insgesamt: anstrengender Exkurs, aber lohnend!

Anschließend zu den Stränden von Guardalavaca (Playa Esmeralda)

Auf dem Weg halt an einer Bocadillo-Bude; die Brote sind lecker, aber eine Fliegen-Plage mindert das Vergnügen; Gert mag nicht essen.. Peter schmeckts – wie immer, leider!.

Abschied von Maria und Gorki. Ihre lebendige Art hat die Reiseerlebnisse gefördert. Die Rezeption macht Probleme, weil wir noch gemeinsam einen Kaffee trinken wollen. („Kubaner no!“) Wir kennen das Problem und setzen uns durch. Ein Ober-Heini erlaubt ihren kurzfristigen Verbleib.

und Badeaufenthalt.

Übernachtung mit All Inclusive: Hotel Paradisus Rio de Oro (5)*

Es folgt der notwendige Relax-Teil am Ende der Reise, der grundsätzlich sehr angenehm war.

sehr schöne Anlage mit leichten Spuren des Hurrikans (haben sie gut und schnell wieder hinbekommen!); die Zimmer an der Strandseite noch richtig nass – nicht klamm; durch die Feuchtigkeit Schränke verzogen. Gaby und Gert haben schönen Bungalow auf der Binnensee-Seite

Wermutstropfen: Bis weit in die Mittagsruhezeit hinein (15.00) täglich lästiges Geschrei der Reinigungs-Brigade; danach treten (17.00) die ebenso kommunikationsfreudigen Bewässerer an.

Problem abends im Zentralbereich: total übersteuerte Musikanlage für die Bühnen-Show. Auf keinem Platz in der weitläufigen Lobby ist Unterhaltung möglich.

Vor Haus 14 wird gewarnt – direkt gegenüber liegt die laut brummende Generatoren-Station

15. Tag: Guardalavaca 1 Playa Esmeralda (Mo, 08.12.2008)

Sun & Fun.

Übernachtung mit All Inclusive: Hotel Paradisus Rio de Oro (5)*

Wir verbringen eine schöne, relaxte Zeit hier; liegen faul am Strand;

Essen im Buffet-Restaurant „La Ceiba“; aufmerksames Personal, akzeptable Weine

Schöne Mittagspause im Stelzen-Restaurant „Santa Maria“; guter Fisch, Blick aufs Meer (na klar spielt ne Band!), Wein und Zigarren – hmmm

16. Tag: Guardalavaca 1 Playa Esmeralda (Di, 09.12.2008)

Sun & Fun.

Übernachtung mit All Inclusive: Hotel Paradisus Rio de Oro (5)*

Die Gärtner-Truppe grillt ein Spanferkel; Bier(Wein und Schweinekinder-Fleisch);

Am Nachmittag mal auf der Pool-Seite; sehr zuvorkommend zur Verfügung gestellte kleine Sitz-Pavillons am Felsen (eine Flasche Sekt liegt zur Selbstbedienung auf Eis, Respekt!))

Tolles Restaurant „Mediterrana“ (leider ausgebucht); stattdessen ins kubanische „El Bohio“ mit karibischer Küche – auch gut!

17. Tag: Guardalavaca 1 Playa Esmeralda - Holguin - Europa (Mi, 10.12.2008)

Transfer zum Flughafen Holguin und Flug mit Condor von Holguin nach Frankfurt

18. Tag: Frankfurt (Do, 11.12.2008)

Ankunft in Frankfurt. Rail and Fly der DB von Frankfurt nach Köln

**Eine heitere, erlebnisreiche und harmonische Reise ist zu Ende.
Herr Rassmann von Miller-Reisen hat all unsere Wünsche
„untergebracht“**

**Wirklich gut, dass wir noch zu Fidels Lebzeiten losgefahren sind, wer
weiß, wie sich die Situation verändern wird.**